



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Postulat von Thomas Weber, SVP-Fraktion: Ruine Farnsburg: Halt, sichern!**

Autor/in: [Thomas Weber](#)

Mitunterzeichnet von: Born, Herrmann, Keller, Vogt

Eingereicht am: 18. Juni 2012

Bemerkungen: Als dringlich eingereicht
[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Am 14. Juni 2012 musste die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion [der Öffentlichkeit mitteilen](#), dass der Zugang zur Ruine Farnsburg aus Sicherheitsgründen gesperrt sei. Eine periodische Kontrolle im März 2012 habe gezeigt, dass sich an der mächtigen Schildmauer der Farnsburg neue, gefährliche Risse gebildet hätten. Teile der Mauer drohten sich abzulösen. Die für die dringlichsten Reparaturen nötigen Zusatzmittel könnten aufgrund der aktuellen Finanzlage nicht zur Verfügung gestellt werden. Eine Sperrung des einsturzgefährdeten Bereichs sei zum Schutz der Bevölkerung deshalb unabweichlich.

Die im Grenzgebiet der Gemeinden Ormalingen, Buus und Hemmiken gelegene Ruine Farnsburg ist ein kulturhistorisches Denkmal von nationaler Bedeutung und ein touristisch herausragendes Wahrzeichen des Oberbaselbiets. Der Kanton ist vertraglich verpflichtet, die Ruine zu unterhalten, wie die vom Landrat einstimmig beschlossene Vorlage "betreffend den Umgang mit und die Sanierung von Burgen und Ruinen" ([2007/189](#)) festhält. Nach der inzwischen abgeschlossenen Sanierung der Ruine Homburg und den laufenden Arbeiten an der Ruine Pfeffingen ist die Ruine Farnsburg an der Reihe. Deren umfassende Sanierung wird dem Programm der Kantonsarchäologie entsprechend frühestens in fünf bis sechs Jahren beginnen.

Die Kosten für die dringliche Behebung der 2012 entdeckten Schäden an der Schildmauer werden auf rund 250'000 Franken geschätzt, an welche der Bund voraussichtlich einen Anteil von 25% beiträgt. Ein jahrelanges Andauern des ungesicherten Zustands würde die spätere Sanierung um ein Mehrfaches der jetzt für die Notmassnahmen erforderlichen Kosten verteuern, denn aufgrund der Exposition und des Zustands des Bauwerks ist eine progressive Schadenszunahme voraussehbar. Schlimmstenfalls müsste mit einem später nicht mehr reparierbaren Teileinsturz der Schildmauer gerechnet werden.

Der Verzicht auf die dringlichsten Reparaturen und das blosses Absperrern des Zugangs zur Ruine sind als unwirtschaftliches und nicht nachhaltiges Vorgehen zu werten, das im Widerspruch zu den vertraglichen Verpflichtungen des Kantons steht.

Der Regierungsrat wird eingeladen, alles Erforderliche in die Wege zu leiten, um die Ruine Farnsburg mit baulichen Sofortmassnahmen so zu sichern, dass der Zugang spätestens Mitte 2013 wieder freigegeben werden kann.